

Swiss Quality Award 2013 – ausgezeichnete Qualitätsinnovationen im Fokus

Aus knapp 60 eingereichten Projekten wurden anlässlich des Nationalen Symposiums für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen am 12. Juni vier Projekte mit dem Swiss Quality Award 2013 ausgezeichnet. Getragen wird der Preis von drei Organisationen: der Schweizerischen Gesellschaft für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen SQMH, dem Institut für Evaluative Forschung in der Medizin IEFM der Universität Bern sowie der Verbindung der

Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH. Die drei Trägerorganisationen freuen sich, Ihnen nachfolgend die Gewinnerprojekte der Kategorien «Management» und «Technologie» vorzustellen. Die Siegerprojekte der Kategorien «Patientensicherheit» und «Empowerment» wurden in der letzten Ausgabe (26/2013) der Schweizerischen Ärztezeitung publiziert.

Dr. med. Christoph Bosshard, Mitglied des Zentralvorstandes der FMH, Verantwortlicher Ressort Daten, Demographie und Qualität und SAQM

Quality Award 2013 – die Gewinner (Teil 2)

Gewinner Kategorie Management

Jocelyne Bonnet

Umfassende Geburtsbegleitung

Ausgangslage

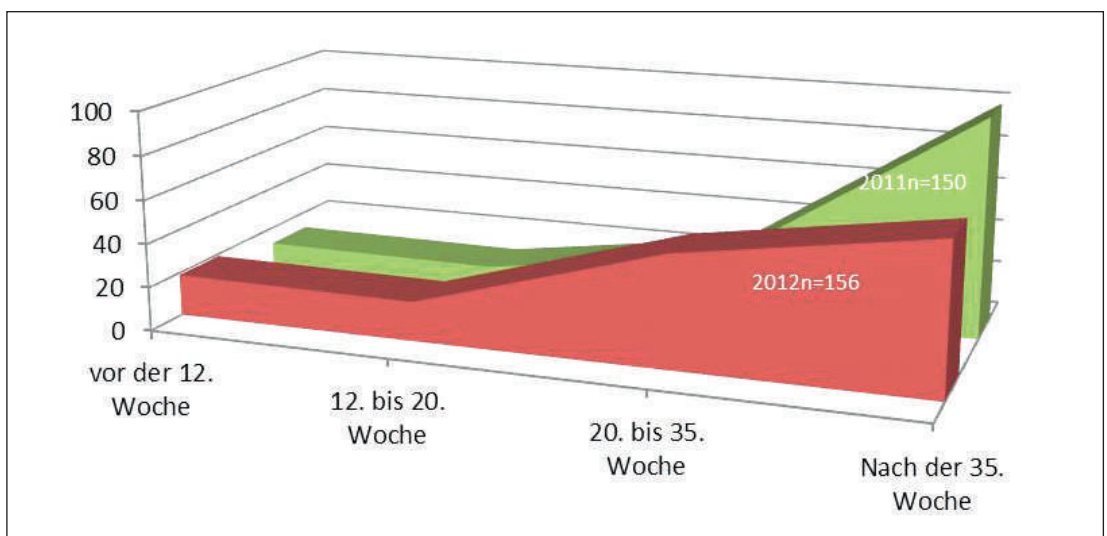
Von den jährlich 4000 Geburten in der Geburtsklinik des Genfer Universitätsspitals finden schätzungsweise mindestens 20% ohne jegliche ärztliche Intervention statt. Durch eine Abgrenzung der Kompetenzbereiche lässt sich unseres Erachtens die Betreuung der Gebärenden verbessern.

Einführung eines neuen Modells für die perinatale Betreuung

Die Pflegedienstleiterin der Geburtsklinik hat die Lancierung dieses Pilotprojekts für eine umfassende Geburtsbegleitung ermöglicht und unterstützt. Die Projektskizze: Ein Team von acht Hebammen übernimmt die gesamte Begleitung von Frauen, die sich für dieses Modell entschieden haben und deren

Schwangerschaft ohne medizinische Besonderheiten verläuft. Das Hauptziel besteht darin, den Frauen im Auftrag des Chefarztes von Beginn der Schwangerschaft bis zum Austritt aus der Wochenbettabteilung eine Begleitung im Spital durch ein spezielles Hebammenteam zu bieten.

Seit Januar 2011 erfasst dieses Projekt alle Tätigkeiten von Fachpersonen im Zusammenhang mit der Begleitung von normalverlaufenden Schwangerschaften und Geburten. Das Projekt zeigt die autonome Rolle der Hebammen in einem Universitätsspital auf. Es ist gelungen, die verschiedenen Partner für das Projekt zu gewinnen und ihre Zustimmung zur Weiterentwicklung zu erhalten. In den Universitätsspitalern der Schweiz ist diese Art von umfassender Begleitung von normalverlaufenden Schwangerschaften und Geburten durch Hebammen neu.



Gestationsalter bei der Aufnahme.

Korrespondenz:
Jocelyne Bonnet
Hebammenexpertin Geburtshilfe
Universitätsspital Genf
Pflegedirektion
Boulevard de la Cluse 30
Maternité
CH-1205 Genf

[jocelyne.bonnet\[at\]hcuge.ch](mailto:jocelyne.bonnet[at]hcuge.ch)

www.hug-ge.ch



Gewinnerteam der Kategorie «Management» des Swiss Quality Awards 2013:
Jocelyne Bonnet, Lucia Floris, Virginie Briet (v. l. n. r.).

Die Lancierung und Umsetzung dieses Projekts hat sich auf die Entwicklung der Berufspraxis ausgewirkt: Gespräch und Austrittsuntersuchung nach der Geburt, Sprechstunde sechs bis zehn Wochen nach der Geburt sowie Schulung in der Ausführung von einfachen Dammnähten.

Auswertung und Perspektiven

Es ist geplant, die Ausgaben der umfassenden Betreuung mit den Kosten einer traditionellen Betreuung zu vergleichen. Gemäss Aussagen der Patientinnen beim Austritt aus der Wochenbettabteilung scheint die Zufriedenheit mit der umfassenden Betreuung höher zu sein. Zudem stellte man fest, dass die Absenzen im Hebammenteam deutlich geringer sind als bei anderen Fachpersonen des Departements. Zur Auswertung dieses Projekts wurden bestimmte Indikatoren herangezogen, die aus der klinischen Dokumentation sowie aus einem Fragebogen stammen, den die Patientinnen zwei Monate nach der Geburt selbst ausgefüllt haben. Sobald alle Indikatoren ausgewertet sind, wird entschieden, wie es nach dieser ersten Testphase weitergehen soll.

Gewinner Kategorie Technologie

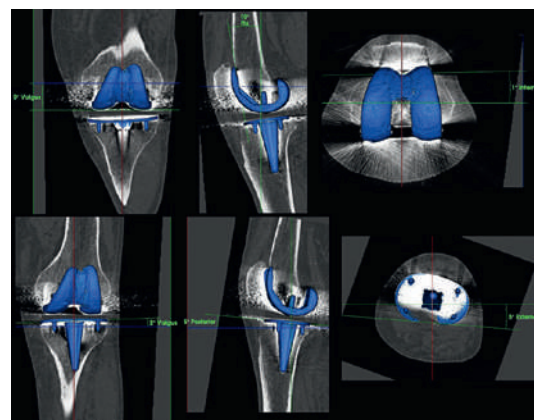
Michael T. Hirschmann,
Adrian Bernard,
Helmut Rasch,
Johann Henckel

Software zur akkuraten Beurteilung der Prothesenposition nach Knie- und Hüftgelenkersatz mittels dreidimensional rekonstruierten CT-Bildern

Für die meisten Patienten bedeutet ein totaler Ersatz des Kniegelenkes (Knie-TP) das Ende ihres Leidens. Für andere allerdings nehmen die Beschwerden kein Ende. Rund ein Viertel aller Patienten ist nach einer Knie-TP nicht zufrieden. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Eine Fehlpositionierung der Prothese gilt als eine der entscheidenden Ursachen. Für den behandelnden Orthopäden ist es von unschätzbarem Wert, die Positionierung der Knie-TP präzise und verlässlich beurteilen zu können.

Bisher erfolgt die Beurteilung auf Röntgen- oder axialen Computertomographie-Bildern (2D-CT). Nach einer 2011 im Journal of Bone & Joint Surgery publizierten Arbeit ist die Ausmessung der Knie-TP im Röntgen als auch im 2D-CT wenig verlässlich. Dies ergibt sich aus der nicht standardisierbaren Bildakquise, der ungenauen Messmethodik und der Schwierigkeit die anatomischen/prothetischen Landmarken eindeutig zu erkennen. In der genannten Studie konnten maximale Abweichungen innerhalb der gleichen Methode und zwischen zwei Untersuchern von bis zu 20° für das Röntgen und 10° für das 2D-CT nachgewiesen werden. Als Orthopäde versucht man die Prothese mit einer Genauigkeit von $\pm 3^\circ$ zu positionieren. Dieser Wert zeigt, dass die Ausmessung der Knie-TP im Röntgen und 2D-CT kli-

nisch nicht zu gebrauchen ist. Im Rahmen der Spezialsprechstunde «Die schmerzhafteste Knie-TP» standen wir vor der Aufgabe, eine Methode zu entwickeln, die einfach und in der klinischen Routine einsetzbar ist sowie die Bestimmung der Prothesenposition verlässlich ermöglicht.



Bildausgabe nach Ausmessung der Knieprothesen-Position (Varus-Valgus links, Flexion-Extension Mitte, Rotation rechts).

Wir konnten feststellen, dass sich durch die Verwendung von 3D-rekonstruierten CT-Bildern die Messfehler derart minimieren lassen, dass die gemessenen Werte klinisch wertvolle Aussagen ermöglichen. Zudem haben wir ein spezielles Bildgebungsprotokoll entwickelt, das 3mm Schichten des Hüft-

Korrespondenz:
PD Dr. med.
Michael T. Hirschmann
Klinik für Orthopädische
Chirurgie und Traumatologie des
Bewegungsapparates
Kantonsspital Baselland
CH-4101 Bruderholz

michael.hirschmann[at]unibas.ch



Michael T. Hirschmann, Helmut Rasch, Adrian Bernard (v. l. n. r.):
Vertreter des Gewinnerteams der Kategorie «Technologie» des Swiss Quality Awards 2013.

und Sprunggelenkes sowie Dünnschichten des Kniegelenkes (mind. 0.7mm) beinhaltet. So ist es möglich, den Datensatz standardisiert entlang der mechanischen Beinachse auszurichten und den Messfehler auf $\pm 1^\circ$ zu reduzieren. Für die Bildanalyse wurde basierend auf Python, welche C++-Komponenten und VTK-Modulen (www.vtk.org) verbindet, eine spezifische Software entwickelt. Diese führt den Untersucher in 8 Minuten Schritt für Schritt durch den Messvorgang. Die einfache Bedienbarkeit und die verständliche Datenausgabe sowie Speichermöglichkeit für Orthopäden und Radiologen im PACS, schaffen die Voraussetzung für eine klinische Routine-Anwendung (Abb. S. 1067). Nach ausgiebiger Evaluation und Validierung wird dieses Verfahren seit Juli 2012 in unserer Klinik eingesetzt.

Mit Hilfe der von uns entwickelten Software zur Bestimmung der Position von Knie- und Hüft-TPs haben wir zu einer signifikanten Verbesserung der klinischen Diagnostik beigetragen. In Zukunft werden wir die Software auch für andere Gelenke weiterentwickeln und anderen Krankenhäusern eine Lizenz zur Nutzung anbieten.



Swiss Quality Award

Kluge Ideen im Qualitätsmanagement helfen nicht nur Patientinnen und Patienten, sie nützen dem gesamten Gesundheitswesen. Deshalb rückt der Swiss Quality Award jährlich innovative Qualitätsprojekte ins Rampenlicht. Getragen wird der Preis gemeinsam von der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH, dem Institut für Evaluative Forschung in der Medizin IEFM der Universität Bern sowie der Schweizerischen Gesellschaft für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen SQMH. Der Swiss Quality Award prämiiert neue, praxiserprobte Projekte in den Kategorien Management, Patientensicherheit, Technologie und Empowerment. Jede Preiskategorie ist mit 10000 Franken dotiert. Die Preisverleihung findet jeweils im Rahmen des Nationalen Symposiums für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen statt.

Alle Informationen zum Swiss Quality Award und die Onlineplattform mit den Projektpostern der Gewinner sowie weiteren eingereichten Projekten befinden sich unter www.swissqualityaward.ch